

Die Volksstimme

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für die Provinz Sachsen

Einzelpreis 15 Pf.

Halle (Saale), Dienstag, den 5. Februar 1946

57. Jahrgang / Nr. 30

Der Delegierten-Konferenz zum Gruß

Zur Provinzkonferenz des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes übermittelt das Präsidium der Provinz Sachsen allen Delegierten seine besten Grüße und Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung. Das Präsidium ist sich der Bedeutung dieser und der sich anschließenden für die gesamte sowjetische Besatzungszone in Berlin stattfindenden Konferenz voll bewusst und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß in diesen für die Arbeiterschaft entscheidenden Tagungen gelingen wird, den Gewerkschaften den ihnen im Neuaufbau Deutschlands gebührenden Anteil zu sichern.

Mögen auch diese Tagungen dazu beitragen, daß alle Versuche der Reaktion, die soziale Entwicklung des neuen Deutschlands zur antifaschistischen Demokratie zu sabotieren, für immer vereitelt werden.

Das Präsidium der Provinz Sachsen

gez.: Thape
Vizepräsident

gez.: Siewert
Erster Vizepräsident

Magdeburg für sofortigen Zusammenschluß

Beschluß des Bezirksvorstandes und der
Unterbezirkssekretäre

Die am 31. Januar 1946 stattgefundene Tagung des Bezirksvorstandes und der Unterbezirkssekretäre des Bezirksverbandes Magdeburg der Sozialdemokratischen Partei hat zur Frage der organisatorischen Einheit beider Arbeiterparteien Stellung genommen.

Die organisatorische Einheit beider Arbeiterparteien ist nicht nur eine historische Notwendigkeit, sondern überhaupt die Lebensfrage der deutschen Arbeiterklasse und somit des gesamten deutschen Volkes.

Nur die organisatorische Vereinigung beider Arbeiterparteien verhindert das Wiedererstarken von Reaktion und Faschismus.

Gewisse Anzeichen im Westen Deutschlands beweisen, daß Faschismus und Reaktion unter dem Deckmantel föderalistischer und separatistischer Bestrebungen die politische und wirtschaftliche Einheit Deutschlands verhindern wollen.

Aus dieser Erkenntnis heraus entsteht für uns in der sowjetischen Besatzungszone eine andere Situation, als die vom ZA am 15. Jan. 1946 erfolgte Stellungnahme.

Bezirksvorstand und Unterbezirkssekretäre des Bezirksverbandes Magdeburg sind bereit, sofort alle Vorarbeiten für den organisatorischen Zusammenschluß beider Arbeiterparteien durchzuführen und erwarten vom Zentralausschuß der SPD die dazu notwendigen Anordnungen schnellstens.

Bezirksvorstand und Unterbezirkssekretäre setzen sich für den Neuaufbau des demokratischen Deutschlands ein und führen den Kampf gegen Reaktion und Faschismus zum Wohle der Arbeiterklasse für Demokratie und Sozialismus durch.

Gustav Schmidt, Walter Weigelt, Albert Deutel, Hermann Prübenau, Otto Paul, Willi Knobbe, Otto Franzewitz, Ernst Alex, Josef Schiffer, Wilhelm Oberdeck, Reinhold Ebeling, Albert Willi, Albert Pungar, Friedrich Westphal, Gustav Dietz, Heinz Feldmann, Fritz Boge, Erich Waech, Hermann Grünwald, Ernst Waslisch, für Edmund Breitholz, Wilhelm Ebert, Helm Schmidt.

Der Jugendausschuß

Die Jugend der Provinz Sachsen anbietet der Delegiertenkonferenz der Freien Gewerkschaften in der Provinz Sachsen die herzlichsten Grüße und wünscht ihr zu ihrer Arbeit den besten Erfolg.

Wir erwarten, daß uns die Gewerkschaften in dem Kampfe um eine neue Jugend tatkräftig unterstützen. Dazu gehört, daß sie sich die berechtigten Forderungen der Jugend zu eigen machen. „Gleicher Lohn — für gleiche Arbeit“, diese Forderung gilt nicht nur für die Frauen, sie gilt auch für die Jugend. Nicht die Altersgruppe, nur die Leistung darf für die Höhe des Lohnes entscheidend sein. Die Jugend erwartet eine dem Alter der Jugendlichen angepaßte Regelung der Arbeitszeit unter Berücksichtigung der durch den Neuaufbau und die Wiedergutmachung bedingten Notwendigkeiten. Sie erwartet die Regelung des Urlaubs. Sie hofft, daß die Freien Gewerkschaften mit dafür sorgen werden, daß für diesen Urlaub im Sommer genügend Erholungsstätten dem Werktätigen und der Jugend zur Verfügung stehen.

Sie wünscht, daß die Gewerkschaften und Betriebe Stipendien aussetzen, damit Begabte, aber unbemittelte junge Antifaschisten, durch sie auf die Universität und Hochschule geschickt werden.

Der Jugendausschuß der Gewerkschaftsjugendabteilung und Betriebsvertretung müssen wie bisher Hand in Hand arbeiten. Die Jugend aber wird den Vertretern der älteren Generation danken durch erhöhte Einsatzfreudigkeit, Arbeitsdisziplin und Arbeitsenthusiasmus im Neuaufbau unseres Vaterlandes!

Jugendausschuß der Prov. Sachsen
Walter Ulbrich, Halle (S.)

Der Landrat des Saalkreises

Als Landrat des Saalkreises begrüße ich die Delegierten-Konferenz und hoffe, daß die Tagung einen vollen Erfolg im Interesse der Arbeiterschaft darstellt. Möge jeder Teilnehmer der Konferenz sich bewußt sein, daß die Arbeit jedes einzelnen dazu beiträgt, die Einigung aller schaffenden Menschen zur Wahrheit werden zu lassen.

Grüße der Stadtverwaltung Halle

An die Delegierten-Konferenz des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes

Der für Dienstag, den 5. Februar 1946, nach Halle einberufenen Delegierten-Konferenz wünsche ich zugleich im Namen der gesamten Stadtverwaltung den besten Erfolg. Möge die in den Mauern unserer Stadt versammelten Delegierten die Beschlüsse fassen, welche zur geistigen, politischen und ökonomischen Erneuerung Deutschlands notwendig sind.

Mögen sich die Delegierten auf diesem Wege von nichts beirren lassen; vor allem von nichts, was der Einheit der beiden Arbeiterparteien und der festen Zusammenarbeit der antifaschistischen Blockparteien im Wege steht. Ohne diese Einheit, ohne diese geschlossene Zusammenarbeit im antifaschistischen Sinne ist die Erringung unseres gemeinsamen Zieles nicht möglich. Deshalb möge diese Konferenz ein weiterer Markstein auf dem Wege sein, der schwer und mühsam ist, uns aber unbedingt in ein neues, freies, wahrhaft demokratisches Deutschland führt.

Im Zeichen des Werdens der großen einzigen deutschen Arbeiterpartei, im Zeichen des zähen Wiederaufbaues unserer zerstörten Heimat fassen Sie Ihre Entschlüsse zum Wohle der Zukunft unseres deutschen Volkes. I. V.: Pretsch.

Grüße der Sozialdemokratischen Partei

Arbeitskameraden!

Die Arbeiterklasse Deutschlands steht vor der gewaltigen Aufgabe des wirtschaftlichen und politischen Aufbaues unserer Heimat. Das Leben unseres Volkes hängt von der unbedingten Einsatzbereitschaft auch der letzten aufbauwilligen Kräfte ab.

Der FDGB soll das große Sammelbecken der Kräfte sein, die gemeinsam mit den beiden Arbeiterparteien diese Aufgaben durchführen.

In diesem Sinne grüßen wir die Delegierten der Provinzkonferenz des FDGB und wünschen der Tagung, daß sie ein Markstein werde auf dem Wege zur organisatorischen Einheit der Arbeiterklasse, die unerbitliche Vorbedingung ist für den Aufbau eines demokratischen Deutschlands.

Provinzialverband Sachsen der SPD
Bezirksleitung Halle-Merseburg der SPD.

Achtung, Delegierte der Provinzial-Konferenz!

Delegierte aus dem Bezirk Magdeburg, die auf der Provinzial-Konferenz in Halle für die Konferenz in Berlin gewählt werden, können mit den Magdeburger Kollegen zusammen am Freitag, dem 8. Februar, 12.00 Uhr, von Magdeburg aus mit dem Autobus vom Gewerkschaftshaus, Otto-von-Guericke-Str. 5, nach Berlin mitfahren. Die Delegierten, die am Abfahrtsort nicht pünktlich erscheinen können, müssen am Donnerstag abends in Magdeburg eintreffen. Quartiere werden gestellt. Meldung im Gewerkschaftshaus.

Freier Deutscher Gewerkschaftsbund Magdeburg
Abt. Organisation
gez. Obenaus.

Die Wahlen in Leuna

Eine notwendige Berichtigung

In der Berliner Tageszeitung „Der Morgen“, dem Organ der LDP, vom 30. Januar 1946, heißt es:

„Bei den Betriebsratswahlen der Leuna-Werke sind folgende Wahlergebnisse erzielt worden: 47 Prozent der Gewählten gehören der LDP, 35 Prozent der SPD, 15 Prozent der CDU und nur 3 Prozent der KPD an.“

Diese Feststellung entspricht nicht der Wirklichkeit.

Hier ist die Wahrheit!

Bei den Wahlen zum Gewerkschaftsausschuß wurden in Leuna folgende Stimmen abgegeben:

SPD	KPD	CDU	LDP	P.L.
Leuna-Werke	43.911	47.271	4.078	—
Bauende Firmen	163	1.041	—	—
Zusammen:	44.074	48.312	4.078	—

Sitze im Gewerkschaftsausschuß 4 7 — — —

Wenn man die wirklichen Wahlergebnisse mit denen der Zeitung „Der Morgen“ vergleicht, ist nicht schwer festzustellen, daß die Redaktion der Zeitung „Der Morgen“ versucht, die wahren Wahlen in der Freien Deutschen Gewerkschaft, die auf wirklich demokratischen Boden durchgeführt wurden, in falsches Licht zu stellen. Die Redaktion der Zeitung „Der Morgen“ wird diese Wahrheit nicht ablegen können.

Der Hauptwahlausschuß des Leuna-Werkes
Bretter Friedrich Belle

Weiterer Schritt zur Bildung der Einheitspartei

Bitterfeld bildet Aktionskomitee zur Schaffung der einheitlichen Arbeiterpartei

Die erweiterte gemeinsame Sitzung des Organisations-Komitees der SPD und KPD des Kreises und der Stadt Bitterfeld mit den Vertretern der Betriebsgruppen beider Parteien begrüßen den Aufruf der Zeitgenossen.

Wir begrüßen die Bildung des Aktionskomitees zur Schaffung der einheitlichen Arbeiterpartei und sehen darin den Weg, in Kürze in Deutschland die einheitliche Arbeiterpartei zu schaffen.

Die während des ersten Weltkrieges offen zu Tage getretene Spaltung ist in den seither vergangenen drei Jahrzehnten zum größten Verhängnis für die Arbeiterbewegung geworden. Die Spaltung im antifaschistischen Lager hat den Machtantritt des Faschismus ermöglicht.

Getrennt wurden die verschiedenen Flügel der Arbeiterbewegung, geschlagen und gespalten ging sie in das Zuchtstadium, in die KZ-Lager, in die Gefängnisse und die Illegalität.

Alle Opfer des Hitlerterrors und alle Leiden und Schrecken des Hitlerkrieges wären umsonst gewesen, wenn nicht die Lehren aus der Vergangenheit gezogen und die Aktionsmacht aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte hergestellt worden wären.

Eine Fortdauer der Spaltung — hier SPD, hier KPD — hätte zur Folge, daß sich die positiven Kräfte des schaffenden Volkes im gegenseitigen Hader erschöpften, statt auf rasche Überwindung der Not, des Hungers und des Chaos gerichtet zu sein. Dann würde es keine Sicherung des Friedens, keine antinazistisch-demokratische Erneuerung Deutschlands, keine Festigung der Volkswirtschaft und Freiheiten geben.

Die reaktionären Mächte würden von neuem triumphieren. Grau wäre die Gegenwart und die Zukunft Deutschlands würde im tiefen Dunkel liegen. Deshalb beschließen die erweiterte gemein-

same Sitzung des Organisationskomitees mit den Vertretern der Betriebsgruppen sowie der Genossen beider Parteien der Stadt und des Kreises Bitterfeld folgendes:

1. Es wird ein Organisationskomitee der einheitlichen Arbeiterpartei gebildet. Es werden benannt:

Genosse Taube als Vorsitzender,
Genosse Neujahr als Stellvertreter.

Dem Organisationskomitee gehören weiterhin an: Die Genossen Schweibinger, Puppe, Moder, Petermann, Wehde, Steinmeil, Reichelt, Dremski, Timme, Hirschfeld, Panzer, Lilienhal, Sichtung.

Das Organisationskomitee der einheitlichen Arbeiterpartei muß die organisatorischen Vorbereitungen der beiden Arbeiterparteien unter engster Zusammenarbeit gewährleisten.

Die Beschlüsse des Organisationskomitees der einheitlichen Arbeiterpartei sind für beide Parteien bindend.

2. Auf dem Wege zur Einheitspartei, zur organisatorischen Fundamentierung der deutschen Arbeiterpartei sind folgende Kommissionen zu schaffen, welche je Kommission aus fünf Genossen bestehen:

1. Industriekommission,
2. Agrarkommission,
3. Ernährungskommission,
4. Kulturkommission,
5. Agitprop-Kommission,
6. Frauen- und Jugendkommission,
7. Kommunalpolit.-Kommission,
8. Gewerkschafts- und Genossenschaftskommission.

Das Komitee betrachtet es als erste Aufgabe den schärfsten Kampf gegen alle Feinde und Spalter der Einheitspartei zu führen.

3. Um der im Entstehen begriffenen Einheitspartei die Möglichkeit zur politischen und organisatorischen Entfaltung zu geben, muß in Bitterfeld sofort das Haus der deutschen Einheitspartei geschaffen werden. Dieses Haus, welches losgelöst ist von den Bürokraten der SPD und KPD, ist ideologisch und organisatorisch das Sammelbecken der alles umfassenden deutschen Einheitspartei.

Im Maximum soll die zu schaffende Einheitspartei in ihrem Programm die Verwirklichung des Sozialismus auf dem Wege der Ausübung der politischen Herrschaft der Arbeiterklasse im Sinne der Lehren des konsequenten Marxismus sein, wie sie im „Kommunistischen Manifest“, im „Eisenacher Programm“ der deutschen Sozialdemokratie und in der Kritik von Marx und Engels zum Gothaer Programm festgelegt sind.

Das Organisationskomitee ist verpflichtet, sofort in allen Betriebsgruppen und Orten des Kreises Bitterfeld Organisations-Komitees zu schaffen.

Bitterfeld, den 4. Februar 1946.

gez.: Taube, gez. Neujahr, gez. Meckel.
Es folgen 104 weitere Unterschriften.

Der bisherige Vorstand des FDGB

Rudolf Jaeger, 1. Vorsitzender des FDGB der Provinz Sachsen

Im Juni 1922 in den Bergarbeiterverband eingetreten und vom Herbst 1922 bis zum Ende des Jahres 1923 Jugendvertretermann in den Michel-Vesta-Werken, Groß-Kayna. Danach bis 1925 Mitglied der Arbeiterbewegung. Aktive politische Tätigkeit vom Beginn des Jahres 1926, insbesondere in der Jungfrontbewegung des Roten Frontkämpferbundes, Mitglied der Orts- und Gauleitung. Im Januar 1928 Organisationssekretär des Kommunistischen Jugendverbandes. 1929 Mitglied des Zentralkomitees des Kommunistischen Jugendverbandes. Bereits seit 1928 wurde Mitglied des Baugewerksbundes. Im Jahre 1940 Wiedererfassung der gewerkschaftlichen Tätigkeit im Baugewerksbundesauschluß aus dem Baugewerksbunde im Oktober 1931. Im Anschluß daran Bezirkssekretär im Einheitsverband für das Baugewerbe. Auf dem Bezirkskongreß im Februar 1933 (RGO) zum Organisationssekretär gewählt. Im Juli 1933 zum Mitglied des Zentralkomitees des Kommunistischen Jugendverbandes ernannt. Verhaftung durch die Gestapo. 1934 erfolgt die Entlassung aus dem KZ Lichtenburg, sofortige Wiedererfassung der illegalen Arbeit. Kurz vor der Übernahme des Gewerkschaftssekretariats im Zentralkomitee des Kommunistischen Jugendverbandes erneute Verhaftung durch die Gestapo 1934.

Es folgt eine jahrelange Schutzhaft in den KZ-Lagern Lichtenburg und Buchenwald, die 1939 beendet ist. Nach der Rückkehr in die Freiheit Aufbau einer operativen Gebietsleitung und Organisation des Bergarbeiterverbandes im Widerstandes und Aufbau von illegalen Zellen. 1945 im Freien Deutschen Gewerkschaftsbund, ab August im Ortsausschuß Halle als Vorsitzender tätig. Im September 1945 auf der Provinz-Delegiertenkonferenz zum 1. Vorsitzenden der Provinz Sachsen gewählt.

Adam Wolfram, Org.-Sekretär des FDGB Provinz Sachsen

Am 15. November 1918 wurde ich Mitglied des Bergarbeiterverbandes. Anfangs 1919 wählte mich die Zahlstelle zum Jugendobmann. In zweijähriger Tätigkeit baute ich die Jugendorganisation des Bergarbeiterverbandes im Werra auf. 1921 wurde ich durch die Organisation zu einem dreimonatigen Kursus auf die Volkshochschule Dreißigacker delegiert.

Nach meiner Rückkehr wurde ich Vertrauensmann der Zahlstelle und Kreisaußenstellen des Bergarbeiterverbandes. 1923 wurde ich bei einem Streik im Löhnerbau der Bergarbeiter gestreikregelt. Ich bin dann auf Wanderschaft gegangen und blieb im Bornaer Braunkohlgebiet. Nach einem Besuch der Thüringer Volkswirtschaftsschule, wozu ich als Agitator nach dem Ende des Bergarbeiterverbandes, 1925 wurde ich bei einem Streik im Löhnerbau der Bergarbeiter gestreikregelt.

Nach dem Aufbau der Organisation im Bitterfelder Gebiet ging ich als Agitator nach dem Ende des Bergarbeiterverbandes, 1925 wurde ich bei einem Streik im Löhnerbau der Bergarbeiter gestreikregelt.

Als Vertreter der Bergarbeiter nahm ich an Verhandlungen in Saarbrücken und Magdeburg teil. In der Bezirksleitung des Bergarbeiterverbandes waren meine hauptsächlichen Arbeitsgebiete die Organisation und wirtschaftspolitische Fragen.

Während der Nazizeit war ich illegal sowohl für die Gewerkschaft als auch für die SPD tätig. Ich wurde mehrmals von der Gestapo verhaftet und stand unter dauernder Überwachung. Kurz vor dem Kriege wurde ich das letzte Mal von der Gestapo verhaftet und war wegen Hoch- und Landesverrat mehrere Monate in der Haft.

Nach dem Zusammenbruch des Hitlerregimes wurde ich in den Ortsausschuß Halle berufen und später in den Provinzaußenstellen des FDGB für die Provinz Sachsen gewählt. Im Sekretariat bin ich bis heute in der Organisationsleitung tätig.

Am 1. Januar 1919 trat ich der Sozialdemokratischen Partei bei. In der Jugendbewegung war ich als Jugendleiter tätig und nahm als Vertreter der Jugend an mehreren Reichskonferenzen der Sozialistischen Arbeiterjugend teil. Nach der Zulassung der SPD im Juni 1945 wurde ich wieder deren Mitglied.

Franz Dietrich, Prop.-Leiter des Provinzialausschusses des FDGB der Provinz Sachsen

Seit 1924 Mitglied des DMV und Jugendvertrauensmann im Betrieb. 1925 Eintritt in die politische Bewegung, Mitglied des KJVD und des Roten Frontkämpferbundes. Organisationsleiter der Roten Jungfront Halle-Merseburg. 1927 Mitglied der Reichsleitung des RFB und Mitglied der Bezirksleitung des KJVD Halle-Merseburg.

1929-1932 Aufbau der antifaschistischen Massenbewegung und des Kampfbundes gegen den Faschismus. 1932 verurteilt im Kampf gegen die Faschisten und sechsmoatige Gefängnisstrafe wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Nach der Rückkehr aus dem Gefängnis in der Bezirksleitung der Roten Hilfe Halle-Merseburg und im Organisationssekretariat. Fortführung der Organisation auch nach der Machtübernahme Hitlers und Verhaftung 1933 durch die Gestapo. Bis 1934 im Konzentrationslager Lichtenburg, nach der Rückkehr illegaler Tätigkeit besonders auf dem Gebiete der Roten Hilfe.

Ab Mai 1945 Organisator der antifaschistischen Jugendbewegung in Halle, Aufbau der Jugendarbeit in der Gewerkschaftsbewegung und am 15. September von der Provinzkonferenz als Sekretär in den Provinzaußenstellen gewählt.

Hermann Böllner, 2. Vorsitzender des FDGB der Provinz Sachsen

1919 eingetreten in den Baugewerksbunde. In den Jahren 1919 bis 1922 teilgenommen an verschiedenen Bauarbeiterstreiks. 1922 eingetreten in die Kommunistische Partei. Verschiedene Parteifunktionen ausgeübt. 1931 ausgeschlossen aus dem Baugewerksbunde. Mitglied der Bezirksleitung im neuorganisierten Einheitsverband für das Baugewerbe. 1932 Bezirkssekretär des Einheitsverbandes für das Baugewerbe, Mitglied der RGO und Mitglied des Reichsverbandes für das Baugewerbe.

Nach der Machtübernahme Fortführung des Einheitsverbandes für das Baugewerbe und Mitglied des Bezirkskomitees der RGO. Verhaftet im Herbst 1933 nach 7monatiger illegaler

Weitere Grube an die Delegierten

Provinzialausschuß des FDGB der Provinz Sachsen

Kollegien und Kollegen!

Wir erbitten euch zu eurer für unsere Heimat so schicksalsbestimmenden Tagung die aufrichtigen Grüße aller Werktätigen aus Stadt und Land. Wir erwarten von euren Entschlüssen und der daraus entspringenden Tatkräftigkeit die breitetste Entfaltung der Gewerkschaftlichen Betriebe. Durch die Anwendung des Mitbestimmungsrechtes der Gewerkschaften und Betriebsräte auf der Grundlage von klaren, die Erzeugung planvoll gestaltenden Betriebsprogrammen müssen wir in allen Betrieben die so dringend erforderliche Produktion gesteigert werden können. Sie ist zur Sicherung der Lebensbelange der Bevölkerung der für die Frühjahrseinstellung erforderlichen Belieferung der Bauerschaft und des Landvolkes notwendig.

Durch die Verankerung der Rechte der Betriebsräte in einem Betriebsrätegesetz und durch die unverzügliche Wahl der gewerkschaftlichen Betriebsräte werden wir zu stärkeren Einfluß auf die Erzeugung und Güterverteilung und auf die Wiederherstellung des Verkehrs- und Transportwesens bekommen.

Legt die Bahn frei den Konsum- und Erzeugungsgenossenschaften und setzt euch ein für deren vorzügliche Belieferung durch Industrie und Gewerbe. Ihr ermöglicht dadurch die gesunde Warenverteilung. Sorge für die Einschaltung der Gewerkschaften in alle Verwaltungsinstanzen und öffentlichen Körperschaften.

Im Hertschlag des werktätigen Volkes pulsiert der Wille zur Einheit. Die bereits vereinheitlichte Arbeitskraft der Gewerkschaften ist die Voraussetzung der heilsamen Sehnsucht der Arbeiterschaft nach der einheitlichen großen Arbeiterpartei zum Durchbruch verhelfen. Das Vertrauen des Volkes ist mit euch. Euer Vertrauen in die Kräfte der Werktätigen sei euch Ansporn und Stütze bei eurer Arbeit für Fortschritt und Recht, für Friede und Demokratie!

Antifaschistischer Frauenausschuß

Der Antifaschistische Frauenausschuß der Provinz Sachsen begrüßt auf das herzlichste die Delegiertenkonferenz des FDGB.

Die Frauen haben erkannt, daß es ein Abseitsgehen heute nicht mehr gibt. Durch ihren täglichen Einsatz beweisen sie, daß der Aufbau eines neuen demokratischen Deutschlands in gemeinsamer Arbeit von Frau und Mann notwendig ist.

Die erschütternde Tatsache, daß nach dem wahnwitzigen Hitler-Krieg hunderttausende Frauen die alleinigen Erhalter ihrer Familien

Falscher Alarm in Kopenhagen

Der Nürnberger Prozeß

Nürnberg, 4. Februar (SNB). Der französische Ankläger Faure führte seine Darlegungen über Dänemark fort. Große Hoffnungen setzen die Deutschen auf den Nürnberger Prozeß und deren Führer Fritz Klausen. Als sich bei den Wahlen im März 1943 die absolute Niederlage der Nazipartei herausstellte, änderte sich die Politik der Deutschen in Dänemark beträchtlich. Am 24. August 1943 wurde der Bevollmächtigte des Deutschen Reiches, Best, nach Berlin berufen. Er kehrte von dort mit Forderungen zurück, die den Charakter eines Ultimatums hatten. Sehr müde weigerte sich die dänische Regierung; diesem Ultimatum nachzukommen. Die Deutschen erklärten den militärischen Ausnahmezustand. Von diesem Tag an, dem 29. August 1943, übten der König, die Regierung und das Parlament ihre Funktionen nicht mehr aus.

Am 10. September 1944 ließen die Deutschen einen falschen Luftalarm geben. Sofort danach besetzten deutsche Soldaten und Polizisten das Kopenhagener Polizeipräsidium und die Polizeistationen der Stadt. Von Kopenhagen und den anderen großen Städten des Landes wurden die gefangenen Polizisten nach Deutschland transportiert, ihre Behandlung den deutschen Konzentrationslagern überlassen. Zur gleichen Zeit erließ Pancke den „politischen Ausnahmezustand“. In den letzten sechs Monaten der Besetzung war das Land jeder Polizei beraubt.

Beteiligung durch die Gestapo. Nach der Entlassung aus dem Gefängnis Ende 1935 illegale Beteiligung. 1936 Mitglied der operativen Gewerkschaften. Haller Organisation von antifaschistischen Widerstandsgruppen. Teilnahme an der verantwortlichen Führung der illegalen Kommunistischen Parteiarbeit. Im Mai 1945 Sekretär des Industrieverbandes für das Baugewerbe. Nach der Provinzkonferenz am 15. September 1945 zum 2. Vorsitzenden des FDGB gewählt.

Rudolf Mäsel, Mitglied des Vorstandes des FDGB Provinz Sachsen

Von 1917 bis 1930 gewerkschaftlich organisiert. Mitglied der Funktionäre des Kupferschmiede- bzw. Metallarbeiterverbandes. 1930 wegen Opposition Ausschuß aus dem Metallarbeiterverband und Eintritt in die RGO. Seit 1928 Mitglied der Kommunistischen Partei. Von 1930 bis 1933 Stadtleiter der KPD. Von 1933 bis Mitglied der illegalen Kommunistischen Partei. Dreimal von der Gestapo verhaftet, Konzentrationslager Sonnenburg und Voruntersuchung im Albert-Kaiser- und Kohlenhofstrafe. Illegaler Arbeiterleiter in den Parteigruppen Meißner und Weidlich.

Seit 1945 im Vorbereitenden Ausschuß zur Bildung der neuen Freien Gewerkschaft. Mitglied des Vorstandes des FDGB für die Provinz Sachsen.

Sicherung des Rechtes der Frau auf Arbeit

Gleiches Recht für Berufsausbildung und Fortbildung!

Umschulung der Frauen zu Fachkräften! Gleicher Lohn für gleiche Leistungen! Arbeits- und Mutterschutz!

Sicheres eines freien Haushaltstages pro Monat!

Frauen in den Betriebsrat!

Wir wissen, daß die Gewerkschaften diese großen Aufgaben nur erfüllen können durch den aktiven Einsatz aller Frauen! Wir appellieren deshalb: Schafft in allen Betrieben, in denen Frauen beschäftigt sind, Frauenausschüsse auf gewerkschaftlicher Grundlage!

Hilft den Frauen und Mädchen in kameradschaftlicher Weise, ihre Forderungen zu erfüllen, damit sie sich voll einsetzen können für Einheit und Aufbau für Volk und Heimat!

Antif. Frauenausschuß der Prov. Sachsen.

Agrararusschuß

An die Provinz-Delegiertenkonferenz des FDGB der Provinz Sachsen

Wir begrüßen die heutige Delegiertenkonferenz des FDGB der Provinz Sachsen und wünschen ihr viel Erfolg im Kampf um unsere gemeinsame Sache: Einheit und Aufbau für Volk und Heimat!

Wir erwarten engster Zusammenarbeit von Stadt und Land können wir die Ernährung sichern. Den Wiederaufbau unserer Heimat verwirklichen. Für euch wie für uns steht jetzt im Vordergrund die Sicherung der Frühjahrseinstellung!

Wir stellen mit Genugtuung fest, daß gerade die Gewerkschaften schon seit Monaten sich bemüht, haben um die Bereitstellung von Maschinen und Werkzeugen für die Landwirtschaft. Sie haben die Organisation der Reparaturen in die Hand genommen. Jetzt steht aber die Aufgabe so, daß auch der letzte Kollege, der letzte Betrieb, der die Möglichkeit Aufgabe eingespannt wird. So wie die Bauernvertreter auf ihrer Provinzkonferenz vor drei Jahren versprochen haben, auch den letzten Quadratmeter Boden in der Provinz zu bestellen, so erwarten wir von allen Arbeitern und Technikern für landwirtschaftliche Maschinen und Werkzeuge, daß sie das Letzte einsetzen, um die Frühjahrseinstellung zu sichern.

Denkt daran, daß davon die Ernährung und die Zukunft unseres Volkes abhängen. Wir nehmen unser Schicksal in die eigene Hand!

Agrararusschuß des antifaschistischen Blockes der Provinz Sachsen

Amt der Arbeit

Zu dem am 5. Februar 1946 stattfindenden Kongress der Provinzdelegierten der Freien Deutschen Gewerkschaften entbietet das gesamte Personal des Amtes der Arbeit Halle seine herzlichsten Grüße. Mögen sämtliche Delegierten getragen sein von dem starken Verantwortungsbewußtsein gegenüber der gesamten Arbeiterschaft. Die Gewerkschaften können ihre Aufgabe nur dann voll erfüllen, wenn die Einheit der Arbeiterklasse erkämpft ist. Das Personal des Amtes der Arbeit wird in Verbindung mit den Freien Deutschen Gewerkschaften bestrebt, zusammenarbeiten. Gewaltige Aufbauarbeit ist zu leisten:

1. Sicherstellung des Transportes,
2. Sicherstellung der Kohlenförderung,
3. Aufbau der Chemie und der Benzinherstellung,
4. Sicherstellung der Ernährungswirtschaft,
5. Sicherstellung der gesamten Aufgaben im Bausektor.

Zu diesen gewaltigen Problemen und Arbeitsaufgaben ist der Jugendbetreuung und -lenkung besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Nicht wäre möglich, wenn nicht eine großzügige Planung über Nachwuchskräfte einsetzt. Heranbildung neuer Fachkräfte auf allen Gebieten, wo Facharbeiter fehlen. Hier setzt die Arbeit der Gewerkschaften ein, und die Arbeit der Gewerkschaften ist, die gemeinsamen Zusammenwirken aller dieser Fragen zu lösen. Jeder Bezirksdelegierte muß zu diesen Fragen Stellung nehmen. Wenn er sich bewußt dieser Aufgabe unterzieht, kann seine Wahl nur auf die Vertreter fallen, die:

1. die Einheit der Arbeiterklasse mit allen Mitteln zu sichern,
2. die entscheidenden Produktionsaufgaben voll verantworten,
3. die gewillt sind, in Verbindung mit allen antifaschistischen Gruppen die Jugendbetreuung richtig zu lenken.

In diesem Sinne wünschen wir der Konferenz einen vollen Erfolg. Das Personal des Amtes der Arbeit Halle-S.

Die Konferenz des FDGB Berlin

Berlin, 4. Februar (SNB)

Der zweite Tagungstag war der freien Aussprache, Beratung und Entscheidung, sowie der mit Spannung erwarteten Wahl der Gewerkschaftsleitung gewidmet. Daß der deutsche Arbeiter wieder zu diskutieren vermag, zeigte neben der ungeheuren Zahl von Wortmeldungen die oft scharf kritische, aber durchweg sachliche Tonart der 32 Diskussionsreden und -rednerinnen.

Im Mittelpunkt stand die Frage der Einheit. Sowohl die Einheit der deutschen Arbeiterbewegung innerhalb der Gewerkschaften als die Vereinigung der beiden Bruderparteien der Arbeiterschaft, von sämtlichen eckern als lebenswichtig und notwendig erachtet, um die Fehler von 1918 zu vermeiden und endlich die erforderliche Einheitsfront zur Niederhaltung der faschistischen Kräfte zu bilden. Die Sprecher der Arbeitermassen fordern gebieterisch die Einheit — nicht nur in Worten, sondern in Taten!

Die Gewerkschaft als „hohe Schule der vereinigten Arbeiterschaft“ — wie sie ein Vertreter der Angestellten nannte — muß auch die Frauen und vor allem die Jugend noch viel mehr als bisher zur aktiven Mitarbeit gewinnen. Dies war die zweite der Forderungen, welche die Vertrauensleute der Werktätigen stellten. Weiterhin forderte man von selten vieler Delegierten unter anderem:

Nicht nur „Mitbestimmungsrecht“, sondern Teilnahme an der Führung der Wirtschaft durch Besetzung ihrer Geschäftsführung mit Gewerkschaftsfunktionären und -Austellung eines eigenen Wirtschaftsprogramms des FDGB, da dies eine seiner Sendung ausstellenden Pläne die alten „Ausbeuter-Methoden“ und eigenstichtige Interessen der Fabrikanten verfolgen.

Unter den Delegierten, die das Wort zu den brennenden Gegenwartsfragen ergriffen, befanden sich auch mehrere Abgeordnete der Jugend und der Frauen, die in erster Linie für die von ihnen vertretenen Werktätigen gleichen Lohn für gleichwertige Arbeitsleistung verlangten.

Über nicht weniger als 63 Entscheidungen und Anträge war abzustimmen. Davon wurden 26 einstimmig angenommen und der Rest durch einstimmigen Beschluß als Arbeitsmaterial dem Vorstand überwiesen oder als bereits erledigt erklärt.

Bei der geheimen und direkten Wahl der Berliner Gewerkschaftsleitung wurden von 599 Wahlberechtigten 598 Stimmen abgegeben und an Hand der vorher einstimmig angenommenen Kandidatenliste eine aus 30 männlichen und weiblichen Mitgliedern bestehende Leitung gewählt, in der sich neben den bisher bewährten Vorstandsmitgliedern zahlreiche neu hinzu kommende Kräfte befinden. Dieses Gremium wählt nunmehr aus seiner Mitte einen aus neun Mitgliedern bestehenden geschäftsführenden Vorstand. Anschließend an die Wahl der Leitung wurde die Gewerkschaftsleitung durch die von der Versammlung heraus 150 Kollegen namhaft gemacht und einstimmig delegiert, um auf entsprechende Einladung hin als beratende Gäste an der Delegiertenkonferenz sämtlicher Gewerkschaften des sowjetischen Besatzungsgebietes teilzunehmen, die vom 3. bis 11. Februar die demokratisch gewählten Vertreter von 1,5 Millionen Werktätigen in der Reichshauptstadt vereinen wird.

Ferner hat die in Berlin weilende Kommission des Weltgewerkschaftsbundes die neu gewählte Gewerkschaftsleitung des FDGB Berlin telegraphisch zu einer gemeinsamen Beratung am 4. Februar eingeladen, was von Berliner Delegiertenkonferenz mit großer Genugtuung aufgenommen wurde.

Verlag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsanstalt, Halle, G. Braunstr. 10/11, Tel. Ss.-Nr. 7081. Chefredakteur Hugo Saupp. Anschrift der Redaktion: Halle-S., G. Braunstr. 10/11, Tel. Ss.-Nr. 7081 und 248 00, Redaktionsschluß 22 Uhr.

Die Aesthetik des

Kolten Turmes

Der Rote Turm wird ohne Beiwirk neu entstehen



Diese Betrachtung soll keine Zusammenfassung der Anschauungen und Meinungen über den Roten Turm sein, sondern eine Schau, eine alte Meinung als Wegbereiter für den Wiederbau...

Ihr unser Verhältnis zu der Geschichte des Roten Turmes. Aus den verschiedenen Vorarbeiten zur Wiedererhebung in seiner ursprünglichen Gestalt wollen wir lernen und ihn so gestalten, wie ihn der Marktplatz zu Halle seit Jahrhunderten kannte.

Seine ursprüngliche Gestalt ist das Entscheidende, uns Lehrendes das Neue. Seit Jahren kennen wir ihn nur mit dem Umklei. Wir hatten uns an diesen Anblick gewöhnt und fanden ihn aus der Gewohnheit heraus schön. Seit Monaten ist es nur eine Ruine, und wir haben uns wiederum auch an diesen Anblick gewöhnt und gehen am Roten Turm vorbei, ohne zu denken, wie er vorher aussah.

Sehen und Verstand müssen nicht in getrennten Vorgängen erscheinen und getrennt zur Wirkung und Geltung kommen, sondern in die totale Schau eingestellt und mit dem ästhetischen Maßstab an ihnen Maß genommen werden. Dabei entscheidet es sich, ob die Begriffe das richtige ästhetische Maß haben, ob Verstandesmäßiges und Empfindungsmäßiges, Geistiges und Sinnliches in ihnen zusammengehört und im rechten Begriff ihren Einklang ist. Es gilt die Wiederentdeckung der Ursprungsgestalt des Roten Turms.

Ihr uns Heilige. Es geht dabei vor allem um seine Struktur und Beschaffenheit, um seine bestimmte Richtung und Richtung und um den Mittelpunkt Halles. In diesem Mittelpunkt müssen die Vergangenheit und die Zukunft gleichermaßen verbunden sein. Der Rote Turm wird ohne Beiwirk schlank in die Zukunft ragen!

Wieder Brückenverkehr nach Kröllwitz

Die Stadtverwaltung ist mit allen Kräften bemüht, die Verkehrsverhältnisse mit dem Ortsteil Kröllwitz so bald und so gut wie möglich zu bessern. Der während der Kälteperiode notwendig gewordene Fahrbetrieb wurde so erweitert, daß der Personenverkehr wieder ermöglicht. Jetzt ist die Pontonbrücke wieder in Ordnung.

Kartoffelversand als Expreßgut

Die Reichsbahnleitung Halle teilt mit: Trotz zeitweiser Einschränkung im Expreßgutverkehr ist namentlich die Beförderung von Kartoffeln nach Bahnhöfen innerhalb des Reichsbahnrevisionsbezirks in Säcken als Expreßgut im Einzelgewicht bis zu 80 kg und bis zu 180 kg Expreßgutkarte zu lassen.

Für Halle und Leipzig Ort werden in frostfreien Zeiten, soweit Umladung nicht erforderlich, bis zu 5 Stück auf eine Expreßgutkarte zur Beförderung angenommen.

Dauerreisegenehmigungen sind wichtige Dokumente. In letzter Zeit werden auffallend viele Inhaber von Dauerreisegenehmigungen deren Verlust. Wer eine solche Urkunde verliert, hat einer Erklärung der Reichsbahnleitung zufolge so bald nicht mit einer Neuausstellung zu rechnen.

Infolge Umzugs des Einwohnermeldeamts innerhalb des Polizeibereichs bleibt das Einwohnermeldeamt für den Publikumsverkehr morgen, Mittwoch, geschlossen.

Hermann Kasten zum Gedenken

Am 5. Februar 1946 jährt sich der Tag zum 15. Male, an dem Hermann Kasten von uns gerissen wurde. In der Nacht vom 4. zum 5. Februar 1933 wurde dieser edle Kämpfer des Sozialismus von einem stehenzehnjährigen Nazi-Jüngling durch zwei Revolverkugeln in den Rücken vor seiner Wohnung in Staßfurt niedergeschossen. An dem Folgen der Verletzung verstarb er dann am Sonntag, dem 5. Februar 1933, morgens 9 Uhr.

Was war vor sich gegangen? Die Nazis, die in Hermann Kasten der geistigen Führer der Arbeiterschaft von Staßfurt erkannten, hetzten gemeinsam ihre jungen Mitläufer zum Mord an Sozialisten und Reichsbannerleuten, und insbesondere an Hermann Kasten auf. Nach einem Zwischenfall des damaligen SA-Führers Oehmig, der den Arbeitersamirater Otto Schmidt niederschlug, wurde Oehmig verhaftet, jedoch durch den ersten Bürgermeister, wiederum Kasten, gegen 10 Uhr abends wieder freigelassen, nachdem sich noch der Fabrikant Wendener für Oehmig verbürgt hatten. Gleichzeitig war im Rathaus der Schüler Matthes, der dann später die Tat ausführte, mit anwesend. Hieraus ist einwandfrei zu schließen, daß die Genannten diese schreckliche Tat vorbereiteten. So wie der Nationalsozialismus gemeinnützig überaupt nur durch Gewalt und Terror zur Macht gelangte, war es auch in Staßfurt nur durch Gewalt war der verhaftete Bürgermeister zu entfernen. Nicht im geringsten konnten diese Menschen Hermann Kasten das Wasser reichen.

„Es ist verschwunden“, so schrieb er vor einiger Zeit, als wir versucht hatten, etwas über das Schicksal des „Goldenen Buches der Stadt Halle“ zu erfahren. Damals gab man uns den Bescheid, das „Goldene Buch“ sei verschwunden, wahrscheinlich liege es mit unter den Trümmern des zerstörten Rathauses.

Jetzt ist es doch wieder aufgetaucht. Wohlverhahrt rettete es sich in den Stahlressors der Stadthauptkasse über den Zusammenbruch hinweg. Ein schwerer Band besten Pergaments in Schweinsleder gebunden, in künstlerischer Ausführung, die den Wert der Arbeit unserer Burg Giebichenstein dokumentiert. Schade um die Mühe, die man sich mit dieser Arbeit gemacht hat. Auf tausend Jahre war es berechnet, und nach zwölf Jahren bedeutet es schon nichts weiter als eine traurige Erinnerung an eine noch traurigere Zeit.

Wir blättern in den Pergamenten. Als erster eröffnet den Reigen der Eintragungen der gewissen Gauleiter Rudolf Jordan am 14. 10. 1933. „Was uns nicht umbringt, macht uns stärker“, so schrieb er. Es hat ihn aber umgebracht. Vor ihm zeichnete „Ministerpräsident Hermann Göring“ — heute Kriegsverbrecher Nummer 1 — am 20. 7. 1934 seinen Schrieb in das Buch. Lametta-Meyer kann natürlich nicht in der Reihe bleiben, sondern man hat ihm vorn an der Spitze extra eine Seite eingeräumt.

Und dann in langer Zahl all die Namen: „Staatsrat“ Eggeling, „Erziehungsminister“ Rüst, „Reichsjugendführer“ Rud. v. Schirach, „Reichsführer der SS“ Himmler, „SS-Führer“ Heydrich, „Reichsleiter“ Rosenberg, „Reichsminister“ Dr. Goebbels, „SA-Gruppenführer“ Prinz August-Wilhelm, „Reichs-Organisationsleiter“ Dr. Loh, „Stabschef“ Dr. Freisler, „Reichsminister“ Darré, „Stabschef der SA“

Es geht vorwärts im Saalkreis

Der Ortsverein Wörlitz-Ballberg hielt im Gasthof Hennig sein Monatsversammlung ab. Genosse Kurt Müller wurde als 1. Genosse Paul Vogel als 2. Vorsitzender gewählt. Genosse Müller gab einen Rechenschaftsbericht über die bisher geleistete Arbeit im Ortsverein. Die stetig steigende Mitgliederzahl ist ein Beweis, daß es auch im Saalkreis vorwärts geht. Ein Vortrag des Genossen Müller fand starken Beifall.

Größers. Im Zeichen der Einheit. Am Sonnabend fand zum erstmalig nach 25 Jahren eine öffentliche Mitgliederversammlung der beiden Arbeiterparteien statt. Gen. Bach (KPD) betonte in eindringlichen Worten die Notwendigkeit der Einigung der beiden Parteien. Gen. K. L. (SPD) sprach die Hoffnung aus, daß zum 1. Mai, dem Tag der Arbeit, die Einigung vollzogen ist. Zum Schluß wurde eine Entschuldig. Kampf gegen den Faschismus und Mithilfe am Wiederaufbau eines demokratischen Deutschlands, von allen Mitgliedern begeistert aufgenommen.

Haltische Bauarbeiter geben ein Beispiel

Die Betriebsrats des Baugewerbes von Halle und im Saalkreis nahmen kürzlich in einer Versammlung den Tätigkeitsbericht der Verbandsleitung entgegen und vollzogen die Auswertung der durchgeführten Gewerkschaftswahlen. Die Aufwärtsentwicklung des Mitgliederbestandes zeigt ein Anzeichen von 268 Mitgliedern im Mai 1945 auf 5547 im Dezember 1945 für Halle und im Saalkreis. Die Gesamtmitgliederzahl weist am Jahreschluß 11 400 auf. Ein besonders gewählter Ausschuß hat folgenden Vorschlag einstimmig angenommen:

„Wir Bauarbeiter von Halle wollen uns im kommenden Jahr aktiv am Wiederaufbau

Lutze, „Reichsstudentenführer“ Dr. Scheel, „Reichsjugendführer“ Dr. Conti, „Reichsleiter“ Axmann, „Regierungspräsident“ Uebelhoefer, „Kreisleiter“ Domgogrien — 131 Namen im Ganzen.

„Gott allein die Ehre! Dem Führer rückhaltlos die Treue!“ so verweigerte sich Friedrich Peltis, Bischof der Provinz Sachsen. Aber „Reichsleiterführer“ Konstantin Hill, der wohl doch den Vogel ab, als wenn er mit prophetischem Seherblick vorausgesehen hätte, was jeder Einsichtige kommen sah, da er voller Weisheit erklärte: „Wer eine große Sache in den Dienst seiner kleinen Person stellt, der wird scheitern.“ Alle haben sie unser schönes Deutschland in Schutt und Trümmer gelegt, haben Land und Volk in den Dienst ihrer kleinen Person gestellt. Um ihr armseliges Leben noch ein paar Monate zu verlängern, haben sich Hunderttausende und Millionen für ihre eigene Person geopfert. — Bonzenium in Reinkultur.

Wir schließen das Buch, so wie wir im Mai 1945 ein unsäglich trauriges Kapitel unserer Geschichte geschlossen haben. Was soll damit werden? Sollte man es aufbewahren, um es Kindern und Kindeskindern als erste Mahnung vorlegen zu können und als Warnung, es nie wieder zu solchen Zeiten kommen zu lassen? Oder sollte man es vernichten, wie alles Nazi-Gut, damit wieder ein Schandmal mehr aus der Nazi-Zeit ausgelöscht wird?

Tausend Jahre verkündeten großsprecherisch die Propheten des Nazismus. Ein Dutzend Jahre nur, — und schon ist der Traum vorbei. Das „Goldene Buch der Stadt Halle“, heute ein Buch Blut und Tod, voll Schutt und Trümmer, voll Opfer und Tränen, — ein Mahner für Jahrtausende!

unserer Stadt befehlen. Wir fordern deshalb

von der Stadt Halle einen Bauplatz und das entsprechende Baumaterial, damit wir unentgeltlich einen Bau errichten lassen können, der so vielen obdachlosen Familien ein Heim geben soll.

Die Bauarbeiter begrüßen abschließend die Berliner Beschlüsse zur Schaffung einer einheitlichen Arbeiterpartei.

In einem gemeinsamen Schulungsabend der Betriebsgruppen der SPD und der KPD der Bank der Provinz Sachsen und der Stadt- und Kreisbanken in Halle, auf der Gen. Otto H. als 1. und von der KPD über alle Einheitspartei sprach, wurde eine gemeinsame Entschuldig. angenommen, die vom Geist der Einheit getragen war.

Wetterbericht vom 5. Februar

Wetterlage: Die Zufuhr milder Meeresluft hält bei Fortbestand der Westströmung an. Weiterhin unbeständig, mit wechselnde. Bewölkung, vereinzelt noch Regenfälle.

Verkehrsge, gültig bis 6. Februar, abends: Stark wechselnde Bewölkung, nur vorübergehende Beruhigung. Maximum noch Regenfälle. Temperatur zwischen 2 Grad. Am Tage zwischen 6-10 Grad. Mäßige, nur zeitweise stärkere Winde.

Aussehen für die nächsten Tage: Vorerst noch unbeständig und mild, dann einsetzender Temperaturrückgang. SA 743, SU 17.08, MA 9.37, MU 22.31.

Spielplanänderung im Theatraltheater. Am Freitag, dem 8. Februar, wird in Abänderung des vorgesehnen Spielplans die Fabelkomödie „Die drei Könige“ von O. von Guericke, von der KPD über alle Einheitspartei gegeben. Diese Vorstellung erhalten die Inhaber der Freitag-B-Stammkarten 7. Vorstellung. Außerdem besteht freier Kartenverkauf.

Sändige Musterschau Halle:

Igell, ein neuer Kunststoff

Einer Mitteilung der Leitung der „Sändige Musterschau“ zufolge findet morgen, Mittwoch, 11 Uhr, im Ausstellungsbauende ein Lichtbildvortrag statt, der die Herstellung und die vielseitige Verwendung des Igell behandelt.

Unter den in den letzten Jahren entwickelten Kunststoffen hat sich das Igell dank seiner hervorragenden chemischen Beständigkeit und seiner guten mechanischen Eigenschaften zahlreiche Anwendungsgebiete erschlossen. Vor allem ist es für die Hausraumbaukunst heute ein unentbehrlicher Artikel als Herstellungsmaterial verschiedenster Haushaltsartikel geworden: Regenschirme, Umhänge, Schürzen und andere Bedarfsgegenstände, sogar Bettstellen werden heute aus Igell hergestellt. Was Igell für die Technik besonders wichtig macht, sind seine vielseitigen Eigenschaften, die von keinem anderen Werkstoff erreicht werden. In dem angekündigten Lichtbildvortrag wird Ingenieur Wippenhölz von der IG, Farbmittelwerke, Bitterfeld, diese vielseitige Verwendung eingehend behandeln und im Anschluß an den Vortrag wird die Schweibische Lehr- und Versuchsanstalt Vorführungen bringen, die die Bearbeitung des Igell praktisch zeigt.

Igell, in seiner Verarbeitung auch unter dem Namen Vinidur bekannt, hat in der Technik u. a. Verwendung bei Rohrleitungen, in der chemischen und elektrischen Industrie zur Fortleitung von Säuren, Laugen, Salzlösungen und dergleichen Verwendung gefunden. In der Photoindustrie haben sich Vinidurrohre für Entwickler- und Fixierlösungen bewährt. Wegen ihrer hohen Zähigkeit eignen sie sich besonders für den Transport geschmackempfindlicher Flüssigkeiten, wie Bier, Wein, Milch und Fruchtsäfte. In Apparaten werden Melagelaté, Flüssigkeiten und Gasmesser, Saugpumpen, Schwimmer, elektrische Apparate und anderes mehr aus diesem neuzeitlichen Kunststoff angefertigt. Die Verpackungsindustrie fertigt aus dem Buchen zur Verpackung von chemischen, pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln sowie auch von Lebensmitteln.



hättnissen wurde Hermann Kasten im Jahre 1885 in Unstarg geboren. In Magdeburg erlernte er das Malerhandwerk. Hier kam er

Heinrich Lorenz gestorben

Der Führer der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung

Der Führer und verdienstvolle Pionier der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung...

Aus einfachen Verhältnissen hat sich dieser Sohn des Volkes zu einer Persönlichkeit emporgearbeitet...

Die Beisetzung fand in Chemnitz statt. Vertreter der Stadt Chemnitz, der Konsumgenossenschaft...

Der ausgebliebene Nordost-Monsum

Bombay (SNB). Wie der britische Pressendienst meldet...

Gleich bedrohliche Meldungen kommen aus Bengalen, besonders im Gebiet von Midnapore...

SPD-Versammlungen

Arbeitskreis junger Sozialdemokraten. Alle interessierten Genosseninnen und Genossen...

Zehnerdorf. Schulungsabend beider Parteien. Dienstag, 7. Februar, 19.30 Uhr...

Zöbitz. Mitgliederversammlung Mittwoch, 6. Februar, 20 Uhr, Gashof, 'Zum Löwen'...

Altstedt. Mitgliederversammlung Donnerstag, 7. Februar, 19.30 Uhr, im 'Weimärischen Hofe'...

Döllnitz. Mitgliederversammlung mit Frauen Sonntag, 10. Februar, 15 Uhr, im Bad. Referent: Gen. Biener, Ammendorf.

Hier spricht Leipzig

Program-Vorleser für Donnerstag, den 7. Februar 1946:

6.00 Nachrichten, 6.15 Morgenmusik, 6.50 Landfunk, 7.00 Gymnastik, 7.10 Mitteldeutsche Nachrichten...

Ämliche Bekanntmachungen

Bez.: Instandsetzung von Kraftfahrzeugen in der Stadt Leipzig...

Die Besitzer von instandsetzungsbedürftigen Kraftfahrzeugen (Lastkraftwagen und Personenkraftwagen)...

Alle Instandsetzungsarbeiten sind bis zum 1. März 1946 fertig zu machen...

Sportnachrichten

Fußball vom Sonntag: Fichte I.—Gröbers I. 3:2 (0:2). Trotz leichter Fehlleistungen...

Die beiden Mannschaften zeigten sich in der ersten Hälfte...

Versammlungsanzeigen

FDGB, Industriezweig: Bau- und Gewerkschaftszentrum...

Stellen-Angebote: Schweisstechniker (mog. Dipl.-Ing.) für die Umbeziehung von Säurebatterien...

Mitarbeiter gesucht: Wir suchen einen erfahrenen Arbeiter...

Chemie-Gelehrter, 28 Jahre alt, vielseitig interessiert...

Arbeitsstellen, 1. Rang 40, 2. Rang 30, 3. Rang 20...

Verkaufte: 2000 Stück, 1000 Stück, 500 Stück...

Kaufgekauft: 2000 Stück, 1000 Stück, 500 Stück...

Verchiedenes: Achtung, Neuhäuser! Habe einen mitternachts...

Verloren — Gefunden: Verloren Jagdhund 'Janko' am 28. 1. 46...

Gesuchte Anschriften: Elisabeth Hoffert und Filialfirma...

Verkaufte: 2000 Stück, 1000 Stück, 500 Stück...

Kaufgekauft: 2000 Stück, 1000 Stück, 500 Stück...

Verchiedenes: Achtung, Neuhäuser! Habe einen mitternachts...

Verloren — Gefunden: Verloren Jagdhund 'Janko' am 28. 1. 46...

Gesuchte Anschriften: Elisabeth Hoffert und Filialfirma...

Verkaufte: 2000 Stück, 1000 Stück, 500 Stück...

Kaufgekauft: 2000 Stück, 1000 Stück, 500 Stück...

Verchiedenes: Achtung, Neuhäuser! Habe einen mitternachts...

Verloren — Gefunden: Verloren Jagdhund 'Janko' am 28. 1. 46...

Gesuchte Anschriften: Elisabeth Hoffert und Filialfirma...

Verkaufte: 2000 Stück, 1000 Stück, 500 Stück...

Kaufgekauft: 2000 Stück, 1000 Stück, 500 Stück...

Verchiedenes: Achtung, Neuhäuser! Habe einen mitternachts...

Verloren — Gefunden: Verloren Jagdhund 'Janko' am 28. 1. 46...

Gesuchte Anschriften: Elisabeth Hoffert und Filialfirma...

Verkaufte: 2000 Stück, 1000 Stück, 500 Stück...

Kaufgekauft: 2000 Stück, 1000 Stück, 500 Stück...

Personenschmährl auf der Saale

Nachdem das Eis auf der Saale benötigt ist...

Personen- und Expressverkehr zwischen Halle a. S. und Magdeburg...

Mittelsaale-Speditions-u. Schiffsahrt-Ges. m. b. H. Halle (S) 18

Hafen Trotha Tel. 325 81

Schiffahrtswerk

Mittelsaale-Speditions-u. Schiffsahrt-Ges. m. b. H. Halle (S) 18

Hafen Trotha Tel. 325 81

Otto Kirschnann

Halle, Rudolf-Haym-Strasse 34

Techn. Artikel f. Fabriken, Gerate und Eisenbahn, Kraftfahrzeug-Ersatzteile

Bettfedernreinigung

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

RUPPE

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Wollen Sie sich von Bettfedern in Federn schützen...

Notwendigkeit der Reparatur ausstellen im Wesen...

Die Fahrzeugpapiere von Fahrzeugaltern nicht einsetzbar...

Reparaturbedürftige Kraftfahrzeuge über eine Reparaturwerkstatt...

Der Präsident der Provinz Sachsen Direktion für Kraftverkehr und Straßenwesen

In der Genossenschaftsregisterkasse hat der Ländliche Spar- und Darlehenskassenverband...

Rektor a. D. in Braunschweig sind in den Vorstand neugewählt worden...

Kreisregister als Registergericht

In der Genossenschaftsregisterkasse der Ländlichen Spar- und Darlehenskassenverband...

Rektor a. D. in Braunschweig sind in den Vorstand neugewählt worden...

Kreisregister als Registergericht

In der Genossenschaftsregisterkasse der Ländlichen Spar- und Darlehenskassenverband...

Rektor a. D. in Braunschweig sind in den Vorstand neugewählt worden...

Kreisregister als Registergericht

In der Genossenschaftsregisterkasse der Ländlichen Spar- und Darlehenskassenverband...

Rektor a. D. in Braunschweig sind in den Vorstand neugewählt worden...

Kreisregister als Registergericht

In der Genossenschaftsregisterkasse der Ländlichen Spar- und Darlehenskassenverband...

Rektor a. D. in Braunschweig sind in den Vorstand neugewählt worden...

Kreisregister als Registergericht

In der Genossenschaftsregisterkasse der Ländlichen Spar- und Darlehenskassenverband...

Rektor a. D. in Braunschweig sind in den Vorstand neugewählt worden...

Kreisregister als Registergericht

In der Genossenschaftsregisterkasse der Ländlichen Spar- und Darlehenskassenverband...

Rektor a. D. in Braunschweig sind in den Vorstand neugewählt worden...

Kreisregister als Registergericht

In der Genossenschaftsregisterkasse der Ländlichen Spar- und Darlehenskassenverband...

Rektor a. D. in Braunschweig sind in den Vorstand neugewählt worden...

Kreisregister als Registergericht

In der Genossenschaftsregisterkasse der Ländlichen Spar- und Darlehenskassenverband...

Rektor a. D. in Braunschweig sind in den Vorstand neugewählt worden...

Kreisregister als Registergericht

In der Genossenschaftsregisterkasse der Ländlichen Spar- und Darlehenskassenverband...

Rektor a. D. in Braunschweig sind in den Vorstand neugewählt worden...

Kreisregister als Registergericht

In der Genossenschaftsregisterkasse der Ländlichen Spar- und Darlehenskassenverband...

Rektor a. D. in Braunschweig sind in den Vorstand neugewählt worden...

Kreisregister als Registergericht

In der Genossenschaftsregisterkasse der Ländlichen Spar- und Darlehenskassenverband...

Rektor a. D. in Braunschweig sind in den Vorstand neugewählt worden...

Kreisregister als Registergericht